



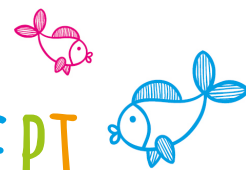
PÄDAGOGISCHES KONZEPT

PÄDAGOGISCHES RAHMENKONZEPT DIE SEEPFERDCHEN * KINDERKRIPPEN & KINDERGARTEN**

die Seepferdchen Kindertagesstätten
Seepferdchen Kita GmbH
Bruderhofstr. 18
81371 München

Tel: (089) 18 94 134-0 * Fax: (089) 18 94 134-10
www.seepferdchen-kita.de * info@seepferdchen-kita.de

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



INHALTSVERZEICHNIS

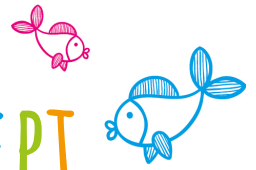
1	EINLEITUNG	4
2	TRÄGERPROFIL.....	4
3	LEITBILD UND ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	4
4	GRUNDSÄTZE UNSERER PÄDAGOGIK	5
	Familiäre Strukturen	5
	Wohlfühlen, Bindung und Sicherheit.....	6
	Bedürfnisorientierung.....	6
	Beteiligungsrechte und Beschwerdemanagement.....	6
5	DIE EINGEWÖHNUNGSPHASE – SO KLAPPT DER START	7
	Hineinwachsen in den Alltag.....	8
6	BILDUNG UND ENTWICKLUNG BEI DEN SEEPFERDCHEN.....	8
6.1	DIE ENTWICKLUNG VON KOMPETENZEN	9
6.2	DIE VERSCHIEDENEN BILDUNGSBEREICHE	9
6.3	GESTALTUNG VON PROJEKTEN.....	11
6.4	BESONDERE FRAGESTELLUNGEN.....	11
	Gleichberechtigung der Geschlechter	11
	Interkulturelle Kompetenz.....	12
	Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf.....	12
6.5	ÜBERGÄNGE BEWÄLTIGEN	12
7	ERNÄHRUNG UND KÖRPERPFLEGE.....	13
7.1	DIE KÖRPERPFLEGE.....	13
7.2	DIE SAUBERKEITSENTWICKLUNG.....	13
7.3	DIE ERNÄHRUNG.....	14
8	DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	15
	Regelmäßige Formen der Zusammenarbeit	15
	Der Informationsaustausch im Alltag	15
	Informationen für Interessenten	16
9	KOOPERATION UND VERNETZUNG.....	16
10	GESTALTUNG DER TEAMARBEIT	16
11	QUALITÄTSSICHERUNG.....	17

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



12	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION.....	18
13	GESETZLICHE GRUNDLAGEN	18
14	EIN TYPISCHER TAGESABLAUF IN DER KRIPPE	20
15	EIN TYPISCHER TAGESABLAUF IM KINDERGARTEN	21

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



1 EINLEITUNG

Die Einrichtungen des Trägers „die Seepferdchen“ arbeiten alle im Wesentlichen nach einem einheitlichen Leitbild und übergreifend nach denselben pädagogischen Zielen. Im Folgenden wird dieser pädagogische Rahmen dargelegt und erläutert. Je Einrichtung gibt es dazu ergänzend individuelle Hauskonzepte, die näher auf die spezifischen Rahmenbedingungen vor Ort eingehen und diese eingehend beschreiben. Diese liegen in den Einrichtungen zur Einsicht aus.

2 TRÄGERPROFIL

Die „Seepferdchen“ wurden 2006 in München gegründet mit dem Ziel, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf beizutragen und für Kinder unter drei Jahren einen Ort zum Wohlfühlen, Spielen und Lernen zu schaffen. Inzwischen sind die „Seepferdchen“ in München ein großer privater Träger von Kindertagesstätten, darüber hinaus gibt es Einrichtungen in Regensburg und im Raum Stuttgart. Der Schwerpunkt liegt nach wie vor auf der Betreuung der Kleinsten, jedoch betreiben wir inzwischen auch einige Kindergartengruppen.

Träger der „Seepferdchen“ ist die Seepferdchen Kita GmbH mit einer gemeinsamen Verwaltung in der Bruderhofstr. 18, 81371 München und einem Büro in der Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart. Träger der „Seepferdchen I38“ in Stuttgart-West ist die Seepferdchen Kita gGmbH mit Sitz in Stuttgart. Die Seepferdchen Kita gGmbH ist eine 100%-Tochter der Seepferdchen Kita GmbH. Sämtliche administrative Tätigkeiten aller Einrichtungen werden zentral übernommen, um die Kitaleitungen und -teams größtmöglich zu entlasten und ihnen zu ermöglichen, ihren Schwerpunkt auf die pädagogische Arbeit zu setzen.

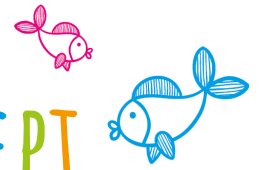
Unsere Besonderheit

Durch unsere langjährige Erfahrung im Bereich der Kinderkrippen leben wir einen familienähnlichen, bindungs- und bedürfnisorientierten Alltag in unseren Einrichtungen. Diese pädagogischen Schwerpunkte sind uns auch im Kindergarten wichtig, denn Kinder, die gelungene Interaktion zwischen Fachkraft und Kind kennenlernen, entwickeln Sicherheit, Sozialkompetenz und sind konzentriert im Spiel.

3 LEITBILD UND ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das einzelne Kind mit seinen individuellen Entwicklungsschritten und dem ihm angeborenem Streben, sich in seiner Welt zu entfalten. Wir wollen dem Kind eine Umgebung bieten, die ihm Sicherheit und Vertrauen schenkt, und es gleichzeitig in seiner Neugier anregt und darin unterstützt, eigene Erfahrungen zu machen.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



Dieses Sammeln von Erfahrungen ist nichts anderes als Lernen: Es geschieht kontinuierlich und meist ganz nebenbei, indem sich die Kinder mit ihrer Umwelt vertraut machen und auseinandersetzen. Intensives Lernen kann dann stattfinden, wenn dabei möglichst viele Sinne angesprochen werden: Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen. Diese Sinneserfahrung wollen wir durch unsere Tagesabläufe und Aktivitäten, durch die Räumlichkeiten und unterschiedliche, altersgerechte Ausstattung unterstützen.

Unsere Einrichtungen sollen somit ein Lebensraum sein für Kinder zwischen drei Monaten bis zum Schuleintritt, in dem sie gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen selbständig und mit Unterstützung des pädagogischen Teams bewältigen. Hierbei spielen das Erlernen von sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die motorische und sprachliche Entwicklung eine wichtige Rolle. Die Kinder sollen sich Eigenschaften wie Selbstwertgefühl, Kreativität, Beharrlichkeit und Eigenverantwortung aneignen können.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder mit Spiel und Spaß ein Stück des Lebens zu begleiten und sie als glückliche, selbstbewusste und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten ins Leben zu schicken.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind von Anfang an als eigenmotivierten, aktiven Lerner, der in der Interaktion mit seiner Altersgruppe und mit Erwachsenen lernt. Wir begleiten das Kind in Krippe und Kindergarten bei der Bearbeitung und Bewältigung seiner Aufgaben, aber ohne Zwang. Um altersgerecht agieren zu können, ist Wissen um die Grundbedürfnisse und Entwicklungsschritte der Kinder nötig, um daran die pädagogische Arbeit auszurichten. Und ist klar, dass insbesondere bei Kleinstkindern eine sichere, verlässliche Bindung zu den Betreuerinnen und Betreuern in der Einrichtung die Grundvoraussetzung ist, um Vertrauen in die Umwelt zu entwickeln und Lernen zu ermöglichen. Daher ist der Aufbau dieser Bindung die Basis für alles, was in der Einrichtung stattfindet. Es muss im Zentrum unserer Arbeit stehen, dass sich die Kinder bei uns geborgen und sicher fühlen. Erst von dieser sicheren Basis aus kann das Kind Spaß am Lernen entwickeln und seine natürliche Neugier entfalten.

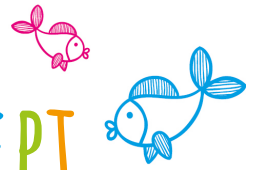
4 GRUNDSÄTZE UNSERER PÄDAGOGIK

Vier wesentliche Grundsätze bestimmen den pädagogischen Alltag in den Seepferdchen-Kitas:

Familiäre Strukturen

- Wir arbeiten in altersgemischten Gruppen, um den Kindern eine familienähnliche Atmosphäre zu bieten („Groß“ hilft „Klein“)
- Im Tagesablauf gibt es feste Bezugspersonen, Räumlichkeiten, Situationen, die den Kindern Nähe, Geborgenheit und Zuwendung geben und zugleich für Strukturen und Kontinuität sorgen („sichere Basis“)

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



- Wir verstehen die Kita als Ergänzung zur Familie; mit den Eltern wollen wir eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft eingehen

Wohlfühlen, Bindung und Sicherheit

- Wir schaffen in unserer Einrichtung eine Atmosphäre zum Wohlfühlen aus Wärme, Vertrauen und Akzeptanz
- Wir bieten unterschiedliche Räume für Aktivität und Entspannung (Aktionsräume, Ruhe-, Schlafräum)
- Wir legen großen Wert auf eine gelungene Übergangs- und Eingewöhnungsphase, in der sich die Bindungen zur Einrichtung und zu den neuen Bezugspersonen behutsam entwickeln und festigen können
- Ein spürbar gutes Verhältnis zwischen Eltern und Betreuungsperson soll für das Kind eine sichere Basis sein, sich der neuen Situation angstfrei als Erweiterung der Familie anzuvertrauen.

Bedürfnisorientierung

- In den Angeboten in unseren Kitas orientieren wir uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, an ihren Erfahrungen und Sinndeutungen. Sämtliche Handlungen, ob geplant oder spontan, erarbeiten wir mit den Kindern – nicht für die Kinder.
- Wir berücksichtigen individuelle (aktuelle) Lebens- und Entwicklungssituationen im Umgang mit den Kindern.
- Wir bieten Freiraum für kreatives Gestalten und Handeln durch jederzeit frei zugängliches Spielmaterial und durch vielfältige Betätigungsmöglichkeiten im Freien
- Unsere Einrichtung soll den Kindern Raum geben für individuelle und ganzheitliche Erfahrungen und Lernprozesse – geschaffen durch das tägliche Freispiel, themenbezogene Projekte, durch Spazier- und Beobachtungsgänge

Beteiligungsrechte und Beschwerdemanagement

- Wir nehmen die Beteiligungsrechte der Kinder ernst und geben den Kindern im Alltag Möglichkeiten der Partizipation. Während des gesamten Tages (insbesondere im täglichen Morgenkreis) lassen wir die Kinder zu Wort kommen und nehmen ihre Vorschläge und unterschiedliche Standpunkte mit Respekt auf. Auf diese Weise ermöglichen wir den Kindern, das Tagesprogramm selbst aktiv mitzugestalten. Wir sind davon überzeugt, dass die Beteiligung der Kinder für ihre Entwicklung hin zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen Personen zentral ist.
- Im Altersbereich der Über-Dreijährigen können Partizipationsverfahren noch stärker ausgebaut und entwickelt werden, z.B. im Rahmen von Projekten und Kinderkonferenzen.
- Im Bereich der Elternarbeit werden Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten durch regelmäßige Elternabende, Elternbefragungen, die Wahl eines Elternbeirates sowie die Ansprechpartner in der Verwaltung sichergestellt (zur Beteiligung der Eltern siehe ausführlicher Punkt 8).

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

5 DIE EINGEWÖHNUNGSPHASE – SO KLAPPT DER START

In der Krippe

Der erste Tag in der Kinderkrippe ist für die Kinder und die Eltern ein großes Ereignis und stellt den Beginn eines neuen Lebensabschnitts dar. Für viele Kinder, aber auch für die Mütter und Väter bedeutet es, sich (erstmalig) langfristig zu trennen, was einen Einschnitt in das Gefühlsleben auf beiden Seiten darstellt.

Vor dem ersten Tag sollten Kennlerngespräche zwischen der Leitung, den Eltern und der Betreuerin, die die feste Bezugsperson des Kindes in der Krippe sein soll, stattfinden. Orientiert an einem Fragebogen, informieren hier die Eltern über die Gewohnheiten und die bisherige Entwicklung sowie besondere Bedürfnisse ihres Kindes. Auch die Eltern erhalten grundlegende Informationen über die Kinderkrippe, den Tagesablauf in der Einrichtung sowie über Struktur und Merkmale der Eingewöhnungszeit.

Die Eingewöhnung bei den „Seepferdchen“ geschieht angelehnt an das „Berliner Modell“. In den Wochen der Eingewöhnung sollten die Eltern sich ausreichend Zeit nehmen, gemeinsam mit ihrem Kind in der Einrichtung sein zu können. Die Eingewöhnungsphase dauert in der Regel bis zu vier Wochen.

Zu Beginn wird das Kind nur eine begrenzte Zeit in der Einrichtung bleiben, und ein erster kurzer Trennungsversuch von den Eltern geschieht frühestens am vierten Tag. Nach und nach soll das Kind dann eine festgelegte Zeit ohne Elternkontakt in der Gruppe sein, wobei sich die Eltern anfangs noch in der Einrichtung aufhalten. Langsam gewöhnt sich das Kind an die tägliche Trennung von den Eltern, und die Aufenthaltsdauer in der Einrichtung kann gesteigert werden. Zur Bezugsperson baut sich nach und nach ein vertrauensvolles Verhältnis auf. Das pädagogische Team und die Eltern gehen in der Eingewöhnungsphase ganz behutsam auf die Kontaktbedürfnisse des Kindes ein.

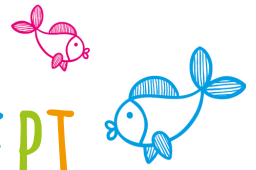
Die Dauer der Betreuung in der Kinderkrippe sollte langsam gesteigert werden, individuell auf die Bedürfnisse und die Reaktionen des einzelnen Kindes abgestimmt. Bindungs- und Trennungsverhalten der Kinder können je nach Alter und persönlichen Gegebenheiten ganz unterschiedlich ausfallen. Wir wollen, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo auf die neue Umgebung, die Bezugspersonen und die anderen Kinder einstellen kann.

Erst wenn das Kind die neuen Betreuerinnen akzeptiert und die Krippe als „sichere Basis“ annimmt, ist die Eingewöhnungsphase erfolgreich abgeschlossen. Ein gelungener, behutsamer Bindungsaufbau, der mit den Eltern abgestimmt ist, ist zentral für das Wohlergehen der Kinder. Nicht zuletzt bietet eine sichere Bindungsbeziehung eine verlässliche Basis für Erkundung und Exploration der Umwelt.

Im Kindergarten

Bei der Eingewöhnung in den Kindergarten sind die einzelnen Phasen des Berliner Modells verkürzt im Vergleich zu Krippe, aber das grundsätzliche Modell bleibt bestehen.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



Ziel ist es, den hausinternen Übergang der Kinder von ihrer Krippengruppe in die Kindergartengruppe bzw. den Neueintritt in den Kindergarten möglichst reibungslos und positiv zu gestalten.

Durch eine stetige gruppenübergreifende Zusammenarbeit im Alltag der Einrichtung (gemeinsamer Morgenkreis, Festgestaltungen, Projekte für zweijährige Kinder aus allen Gruppen, gemeinsames Freispiel) lernen sich die Kinder gegenseitig kennen. Sie erleben auch einen regelmäßigen Kontakt zum pädagogischen Personal aus den unterschiedlichen Gruppen.

An Besuchstagen in den neuen Räumen gewöhnen sich die Kinder in Begleitung ihrer vertrauten Erzieherin langsam an die neue Umgebung und die Gruppenkonstellation.

Bei Kindergartenkindern, die mit drei Jahren neu zu den Seepferdchen kommen, handhaben wir die Eingewöhnung individuell je nach Kind. Eltern sind in der Regel nur am ersten Tag begleitend dabei, die Dauer des Aufenthalts des Kindes in der Gruppe wird von Tag zu Tag gesteigert. Wir bieten vor dem Beginn Schnuppernachmittage an, die Bezugserzieherin und ein älteres Patenkind unterstützen bei der Eingewöhnung in die neue Umgebung.

Hineinwachsen in den Alltag

Der tägliche Austausch mit den Eltern durch persönliche Gespräche ist wichtig für die Eingewöhnung und darüber hinaus. Das Kind sieht den engen Kontakt zwischen Betreuerin und den Eltern. Damit fasst es schneller Vertrauen zur neuen Bezugsperson und kann im Beisein der Betreuer seinen Platz in der Kindergruppe finden.

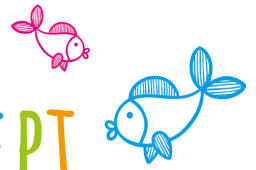
Die Schaffung von Ritualen ist wichtig für Begrüßung und Verabschiedung. Rituale können sein: das tägliche Winken am Fenster, das Mitbringen eines vertrauten Spielzeugs oder Kuscheltiers. Die Verabschiedung sollte kurz, aber stets liebevoll sein. Vielen Eltern fällt der Abschied schwer. Das liebevolle Übernehmen des Kindes durch die Betreuer hilft den Eltern dabei, den Abschied nicht hinauszuzögern.

6 BILDUNG UND ENTWICKLUNG BEI DEN SEEPFERDCHEN

Die Bildung eines Kindes beginnt mit seiner Geburt. Es fängt an zu sehen, zu laufen, zu sprechen und setzt sich Stück für Stück mit seiner Umwelt und sich selbst auseinander. In unserer Einrichtung möchten wir durch die Förderung der verschiedenen Entwicklungsbereiche die Kinder dabei unterstützen, die Welt zu verstehen und zu begreifen und sich in ihr als Individuum mit spezifischen Kompetenzen zu entwickeln. Ganz wesentlich in diesem Prozess ist für uns das Spielen der Kinder, ob allein oder in der Gruppe, angeleitet oder als Freispiel.

Wir verzichten bewusst auf die Überfrachtung der Kinder mit regelmäßigen Förderangeboten und nicht altersgerechten Kursen. Die Kinder sollen Kind sein, mit Freiraum für kreatives Gestalten und Handeln. So begreifen die Kleinen schon früh, dass Lernen Spaß macht. Durch ihre natürliche Neugier und Entdeckungslust können sie sich auf Beobachtungstouren im Freien, beim Zoobesuch,

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



beim gemeinsamen Basteln, Malen, Singen und vor allem im täglichen Freispiel spielerisch weiterentwickeln.

6.1 DIE ENTWICKLUNG VON KOMPETENZEN

Als Grundlage für die Entwicklung des Kindes sehen wir die individuelle Stärkung und altersgemäße Förderung seiner Kompetenzen:

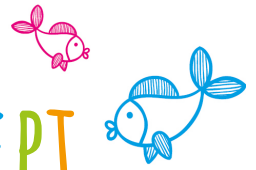
- Dazu gehört ein gesundes **Selbstwertgefühl**, das dann entstehen kann, wenn sich ein Kind von seinen Bezugspersonen angenommen und geliebt fühlt, wenn ihm respektvoll, einfühlsam und fürsorglich begegnet wird. Dies kann ihm helfen, auch mit negativen Veränderungen und Belastungen zurechtzukommen (Resilienz).
- Die **Motivation** und Begeisterungsfähigkeit des einzelnen Kindes soll gestärkt werden, indem es sich als selbstbestimmt wahrnimmt und altersgerechte Herausforderungen erleben und meistern kann. In unseren altersgemischten Gruppen motiviert das Tun anderer Kinder, selbst neue Aufgaben in Angriff zu nehmen.
- Die **geistige Wahrnehmung** und Stärkung der Sinne sowie die Anregung von Kreativität und Fantasie werden in den verschiedenen Bildungsbereichen (s.u.) geschult.
- Die Stärkung von **körperlichen Kompetenzen** geschieht in der Entwicklung von Grob- und Feinmotorik, dem Wahrnehmen und Erleben von Anspannung und Entspannung, dem Erleben und Deuten von Körpersignalen.
- In der Gemeinschaft zu anderen erlebt das Kind **soziale Kompetenzen**, es lernt sich auszudrücken und Sprache, Gestik und Mimik anderer zu verstehen. Die Kinder erleben in der Gruppe, die Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu akzeptieren und Entscheidungen gemeinsam zu treffen.
- All dies ist eingebettet in die **Entwicklung von Werten** und Regeln, die den Umgang mit anderen und mit der Umwelt betreffen – die Kinder sollen Toleranz und Verantwortung für sich selbst und für andere lernen.

6.2 DIE VERSCHIEDENEN BILDUNGSBEREICHE

Folgende Bildungsbereiche werden altersspezifisch in Form von Projekten und Angeboten in die tägliche Arbeit einfließen:

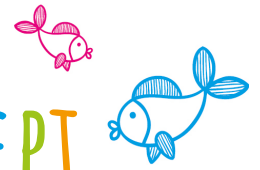
- **Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte:** Eine der wichtigsten Aufgaben des pädagogischen Personals ist es, Kinder zu ermuntern, über ihre Gefühle zu sprechen. So lernt ein Kind, seine Gefühle zu verstehen und einzuordnen. Dies ist wichtige Voraussetzung zur Selbstreflexion und zum Aufbau intensiver Beziehungen und Freundschaften

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



- **Sprachliche Bildung und Förderung** erleben die Kinder etwa durch das Benennen von Gegenständen durch die Betreuerin, beim Erzählen von Geschichten, bei der Bilderbuch-Betrachtung, beim gemeinsamen Singen und Aufsagen von Reimen
- **Literatur** wird vermittelt durch das gemeinsame Vorlesen und Erzählen von Geschichten, dem Betrachten von Bilderbüchern; die Kinder werden zur selbständigen Auseinandersetzung mit Büchern ermuntert durch den freien Zugang zur „Lesecke“ in jedem Gruppenraum
- **Bewegung, Körper und Gesundheit** spielen eine Rolle z.B. in Form von Spaziergängen, Bewegungs- und Entspannungs-Spielen, Kreisspielen, sowie durch gesunde Ernährung und der täglichen Körperpflege (siehe Abschnitt „Ernährung und Körperpflege“)
- **Musikalische Bildung:** Erleben von Musik durch das tägliche Singen, dem Erkunden und Ausprobieren von Instrumenten wie Rassel, Trommel oder Triangel, dem Erleben verschiedener Klänge. Sing- und Tanzspiele vermitteln den Kindern Freude an der Musik, aber auch das Erlebnis von Musik in Verbindung mit Bewegung. Der Einsatz von Instrumenten und medialen Möglichkeiten (CDs) fördert den Wunsch der Kinder, sich selbst musikalisch auszudrücken.
- **Bildnerisches Gestalten** findet statt im Umgang mit Farben, Pinseln, Stiften, Knete; Basteln mit Bastelmaterial und auch Alltagsmaterialien, z. B. Gesammeltem aus der Natur, dient der Förderung der Kreativität und der individuellen Gestaltung der Räumlichkeiten; es findet statt im jahreszeitlichen Zusammenhang und bei Festtagen wie dem Muttertag
- **Naturwissenschaftliche Grundlagen:** Umgang mit Mathematik (Zahlen und Mengen, geometrische Formen, Kennenlernen und Unterscheiden „viel-wenig“, „groß-klein“, „tief-hoch“), Experimente in der Natur, z. B. mit Wasser, Schnee und Eis
- **Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung:** Kenntnisse und Erfahrungen sammeln über Tiere, Pflanzen, Wettererscheinungen, Jahreszeiten; Bekanntmachen mit verschiedenen Naturmaterialien. Im Tagesablauf wird eine nachhaltige Lebensweise vorgelebt, z.B. Mülltrennung, Wasser sparsam einsetzen, Verschwenden von Nahrungsmitteln vermeiden
- **Religiöse Bildung und Werteorientierung:** Auseinandersetzung mit christlichen Festtagen wie Weihnachten und Ostern sowie Festtagen aus anderen Religionskreisen durch Basteln, Vorlesen und Feiern.
- **Digitale Medien:** Ein gezielter Umgang und sachgerechte Handhabung von digitalen Medien integrieren wir im Alltag. Dabei werden Medien gezielt ausgewählt und bei Aktionen, Projekten oder zum Spielen genutzt. Sie sind also nicht als isoliertes Angebot eingesetzt, sondern Teil einer lernanregenden Umgebung. Neben den Angeboten mit Medien finden auch Angebote zur Aufarbeitung von medialen Einflüssen statt.
- **Lebenspraxis:** Wir vermitteln im Kindergarten alltägliche lebenspraktische Fähigkeiten, denn der Wunsch, etwas ganz allein und ohne Hilfe tun zu können, ist wesentliche Motivation zu lernen. Das Erlebnis, etwas aus eigenem Antrieb zu können, stärkt das Selbstwertgefühl. Lernen von Alltäglichem schult die eigene Geschicklichkeit und macht selbständig. Kinder, die es gewohnt sind, sich in Lebenspraktischem zu üben, lernen lebenslanges Lernen und sind offen für neue Herausforderungen. Zur Übung bieten sich Materialien und Tätigkeiten an, mit denen das Kind

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



täglich zu tun hat. Unsere Aufgabe ist es, den Handlungsablauf schrittweise zu zeigen und Kinder ins eigenständige Handeln zu begleiten.

6.3 GESTALTUNG VON PROJEKTEN

Durch die Beobachtung des einzelnen Kindes und der gesamten Gruppe erkennen die Betreuerinnen, was die Kinder beschäftigt, und setzen sich mit diesen Themen in Form verschiedener Projekte auseinander. Durch die Planung und Durchführung verschiedener Aktivitäten in der gesamten Gruppe oder auch mit einzelnen Kindern einer bestimmten Altersstufe werden den Kindern Wissen und Erfahrungen vermittelt. In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Reflexion der erreichten Ziele; dabei wird dokumentiert (schriftlich, Fotos, Arbeiten der Kinder), wie der Verlauf der Projekte stattfand. Hierbei erhält das pädagogische Team Kenntnisse über den individuellen Entwicklungsstand des Kindes und kann so in Zusammenarbeit mit den Eltern auf entwicklungsfördernde Bereiche gezielt Einfluss nehmen.

Beispiele für Projektarbeit mit Kindern unter drei sind Themenwochen, in denen ein Begriff auf möglichst vielen Ebenen behandelt wird: Das Thema „Herbst“ wird beispielsweise in Gedichten, Reimen und Liedern schon im Morgenkreis musikalisch eingeführt. In gemeinsamen, altersgerechten Ausflügen in den Park zum Laubsammeln wird der Jahreszeitenwechsel erlebt und besprochen. Mit dem gesammelten, getrockneten Laub lassen sich Collagen gestalten. Die Kinder erleben, wie es im Herbst langsam kälter wird. Kleidungsstücke wie Mütze, Schal und Handschuhe werden begrifflich vorgestellt und von den Kindern in Malprojekten behandelt. Ein Bilderbuch mit einer Geschichte über Eichhörnchen, die im Herbst Vorräte anlegen, spiegelt das Thema literarisch wider.

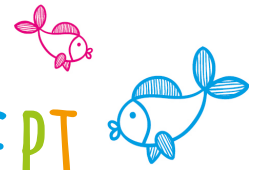
Projekthalte variieren entsprechen der Altersgruppe. Kinder im letzten Kindergartenjahr werden beispielsweise dazu angeregt, Beobachtungen der Natur komplexer zu verstehen. Die Kinder recherchieren im Internet den lateinischen Namen der Blätter, gestalten Kunstwerke aus Kastanien und anderen Materialien, entwickeln einen „Blättertanz“ und führen diesen vor.

6.4 BESONDERE FRAGESTELLUNGEN

Gleichberechtigung der Geschlechter

Die Kinder sollen darin unterstützt werden, die eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln und sich darin wohlfühlen. Beide Geschlechter sollen als grundsätzlich gleichberechtigt erlebt werden. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass ihre Interessen und Bedürfnisse nicht mit ihrem Geschlecht oder den Erwartungen, die andere aufgrund ihres Geschlechts an sie herantragen, zusammenhängen.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



Interkulturelle Kompetenz

Die Vielfalt der Kulturen in unserer Gesellschaft spiegelt sich auch in unseren Einrichtungen wider. Gemäß unserem situationsorientierten Ansatz greifen wir in unserer Arbeit Themen auf, die die Kinder beschäftigen und Teil ihrer Lebenswelt sind. Dazu gehört das Kennenlernen der eigenen Kultur, wie auch das von ethnischen, religiösen und kulturellen Unterschieden. Auf diese Weise sollen die Kinder eine tolerante, aufgeschlossene und weltoffene Einstellung erleben und aufnehmen.

Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf

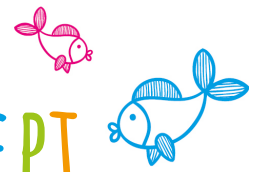
Die „Seepferdchen“ wollen es ermöglichen, Kinder mit besonderem Förderbedarf aufzunehmen und ihnen dadurch Gelegenheit zu geben, von ihren Altersgenossen ohne Beeinträchtigungen zu lernen. Umgekehrt profitieren auch nicht behinderte Kinder von einer integrativen Betreuung: Sie lernen auf ganz besondere Weise, sich gegenüber ihren Mitmenschen rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst zu verhalten. Die Möglichkeiten der Unterstützung müssen im Einzelfall geprüft werden und sind abhängig vom Rahmen der personellen und organisatorischen Mittel.

6.5 ÜBERGÄNGE BEWÄLTIGEN

Kinder bewältigen in den ersten Lebensjahren unterschiedliche Veränderungen und Übergänge. Neben der Eingewöhnung in eine Kita können auch neue Geschwister, Umzug, Trennung der Eltern ein Übergang im Leben eines Kindes sein. In kurzer Zeit strömt viel Neues auf die Kinder ein und sie lernen, darauf zu reagieren. Dies kann eine Chance für neue Entwicklungsschritte werden, birgt aber auch das Risiko der Überforderung. Für Übergänge nehmen wir uns daher Zeit. Neben einer guten Eingewöhnung gestalten wir Abschiede (z.B. von Kindern, die umziehen, Personalwechsel, Gruppenabschiede) individuell und sensibel. Lange vor dem ersten Schultag beginnen wir im Kindergarten den Übergang in die Schule. Planen Besuche in der Schule, reden über Ängste und organisieren ein Abschiedsfest gemeinsam mit den Kindern. Um diesen Prozess gelungen zu gestalten, werden die Familien und Grundschullehrer miteinbezogen.

Neben den größeren Übergängen im Verlauf der Lebensspanne eines Kindes nehmen wir uns im pädagogischen Alltag auch für die Begleitung der kleinen Übergänge (Mikrotransitionen) viel Zeit. Vor allem für Kinder bis drei stellen Alltagsübergänge eine besondere Herausforderung dar, denn sie sind oft schwierig zu überblicken und diese Momente sind mit Wartezeiten verbunden, in denen es zu ansteigender Unruhe kommen kann. Mikrotransitionen, z.B. das Anziehen, bevor es in den Garten geht, oder das gemeinsame Sitzen vor dem Mittagessen, erfordern feinfühliges Beobachten und gemeinsame Absprachen unter den Pädagogen, um sowohl bei Kindern als auch bei den Fachkräften Stressmomente zu vermeiden.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



7 ERNÄHRUNG UND KÖRPERPFLEGE

Gesundheitserziehung und Ernährung sind sehr wichtige Bestandteile in den Kinderkrippen und Kindergärten der „Seepferdchen“. Dabei geht es uns vor allem darum, Kinder dazu befähigen, lebenspraktische Bedürfnisse altersentsprechend wahrzunehmen, zu äußern und soweit möglich, selbständig umzusetzen.

7.1 DIE KÖRPERPFLEGE

Die Kinder sollen über die tägliche Körperpflege ein gesundes Verhältnis zur Sauberkeit entwickeln und sich in ihrem eigenen Körper wohl fühlen. Während der täglichen Pflege vor und nach den Mahlzeiten oder dem Spiel ist es wichtig, dass die Kinder sich regelmäßig die Hände (und das Gesicht) waschen, Zähne putzen bzw. zur Toilette gehen. Anreiz, damit gesunde Körperpflege Spaß macht, ist die liebevolle Ausstattung der Waschräume und Wickelstationen durch Bilder, Spiegel oder Utensilien, die sich mit der Körperpflege beschäftigen. Die Kinder beobachten sich während der Körperpflege; die Pflegehandlungen werden von den Betreuerinnen sprachlich begleitet und die Kinder werden ihrem Alter entsprechend dabei unterstützt, die Körperpflege selbständig durchzuführen. Durch Gespräche, Bücher und die regelmäßige Durchführung der Körperpflege bekommen die Kinder ein Grundverständnis für den eigenen Körper und dessen Bedürfnisse.

7.2 DIE SAUBERKEITSENTWICKLUNG

In der Krippe und im ersten Kindergartenjahr

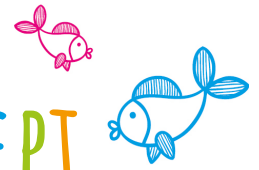
Die einzelnen Schritte der Sauberkeitsentwicklung werden mit den Eltern individuell besprochen, damit diese zuhause und in der Einrichtung möglichst Hand in Hand unterstützt werden. Um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen, werden die Windeln von den Eltern gestellt und regelmäßig aufgefüllt. Alle Pflegeartikel werden von der Einrichtung gestellt.

Wir vertreten die pädagogische Haltung, dass das Wickeln idealerweise individuell und bei Bedarf erfolgen sollte. Während dieser intimen Situation soll dem Kind möglichst liebevoll, aufmerksam und achtsam begegnet werden.

Die Gewöhnung an den Gang auf die Toilette soll ohne Zwang und ohne Regelmäßigkeit geschehen. Die Kinder sollen vielmehr lernen, ihre eigenen körperlichen Signale zu erkennen, anzukündigen und wenn schon möglich selbständig zur Toilette zu gehen. Kinder, die signalisieren, dass sie auf die Toilette wollen, werden darin unterstützt und gefragt.

Nach und nach entwickeln die Kinder ein Gespür für die eigenen körperlichen Bedürfnisse und die Kontrolle über Blase und Darm und lernen, diese Körpervorgänge mitzuteilen. Damit stellt das Sauberwerden einen wichtigen Baustein in der Entwicklung der Selbständigkeit der Kinder dar.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



Die Sauberkeitserziehung ist ein individueller Prozess und verläuft bei jedem Kind anders, daher wird zu Beginn der Kindergartenzeit nicht vorausgesetzt, dass die Kinder keine Windeln mehr brauchen. In der Regel können Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren selbständig auf die Toilette gehen.

7.3 DIE ERNÄHRUNG

Neben der Pflege nimmt die Ernährung eine wesentliche Rolle im Tagesablauf ein. Eine ausgewogene Zusammenstellung der Mahlzeiten, gesunde Zutaten sowie das gemeinsame Essen in der Gruppe sind Bestandteile des Alltags. Das Fachpersonal fördert auch hier die Selbständigkeit. In Krippe und Kindergarten können die Kinder selbst auswählen, wieviel sie essen möchten. Die Speisen und Getränke sind kindgerecht angerichtet, sodass sie selbständig ihre Teller und Tassen befüllen können.

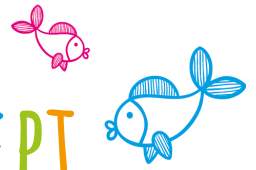
Um den Kindern Freude am Essen zu vermitteln, sind uns folgende Aspekte wichtig:

- Die Kinder lernen erkennen, ob sie hungrig, durstig oder satt sind
- Die Kinder lernen, sich sprachlich verständlich zu machen und ihr Bedürfnis ausdrücken
- Die Kinder lernen verschiedene Speisen und Getränke kennen
- Die Kinder erkennen für sich, was ihnen schmeckt
- Die Kinder genießen die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten
- Sie können dabei unterschiedliche Ess-Rituale beobachten und sich darüber austauschen
- Eine gute Tischdekoration und ein gepflegter Tisch erhöhen die Freude am Essen

Die Kinderkrippen und Kindergärten bieten ein tägliches gemeinsames Frühstück sowie nachmittags eine Brotzeit, welche von unseren Küchenkräften frisch zubereitet werden. Durch eine ausgewogene und abwechslungsreiche Auswahl gesunder Lebensmittel (Obst, Gemüse, frisches Brot, ungesüßter Tee, Joghurt, Müsli...) ist ein guter Start in den Tag gewährleistet. Das Mittagessen wird von einem Catering-Unternehmen geliefert und ist auf die Bedürfnisse von Kindern im Alter von einem bis sechs Jahren abgestimmt. Die Eltern werden entlastet und erhalten die Gewissheit, dass ihre Kinder sich täglich gesund ernähren.

Unser Mittagessen bei den „Seepferdchen“ beziehen wir von Catering-Unternehmen, die überwiegend regional und kontrolliert biologisch angebaute Nahrungsmittel verwenden. Wir achten auf eine ausgewogene Zusammenstellung und auf die Essgewohnheiten und den Geschmack der Kleinen. Bei der Zubereitung der übrigen Mahlzeiten (Frühstück, Zwischenmahlzeiten) verwenden wir ausschließlich Bioprodukte. Gleichzeitig legen wir Wert auf regionale und saisonale Produkte.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



Die Ernährungsauswahl für Kinder unter einem Jahr wird mit den Eltern individuell abgestimmt. Besonderheiten bei Kindern mit Allergien und Unverträglichkeiten werden besprochen und nach Möglichkeit berücksichtigt.

Mit gutem Essen und gesunder Körperpflege fühlt sich jedes Kind wohl und kann sich sowohl körperlich als auch geistig optimal entwickeln.

8 DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Der Auftrag von Kindertagesstätten, Familien ergänzend und unterstützend zu wirken, ist Leitfaden unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Im Sinne dieser Erziehungspartnerschaft ergeben sich eine gemeinsame Verantwortung der Eltern und des pädagogischen Personals der Seepferdchen.

Um den anvertrauten Kindern eine familienähnliche Atmosphäre schaffen zu können, ist ein intensiver Informationsaustausch mit den Eltern notwendig. Dieser sollte stets mit Offenheit und Ehrlichkeit gegenüber der Leitung und dem gesamten Team verbunden sein und sich ausschließlich auf die aktuelle Gefühls- und Lebenslage des Kindes beziehen.

Dazu gehört auch, dass kleinste Veränderungen (körperliche Entwicklung, soziales Umfeld, Veränderungen in der Familie) offen mitgeteilt werden, damit auch die Betreuerinnen auf aktuelle Bedürfnisse des Kindes reagieren können.

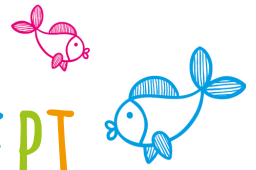
Regelmäßige Formen der Zusammenarbeit

- Regelmäßige Elternabende (in der Regel 1- bis 2mal jährlich stattfindend), bei denen sowohl kommende Aktivitäten (Feste, Veranstaltungen) aber auch Gruppenproblematiken besprochen werden, als auch ein intensiver Gedankenaustausch mit den Eltern stattfindet
- Jährliche Wahl eines Elternbeirats zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung und Träger; stetiger Austausch mit dem Elternbeirat, Information des Elternbeirats bei wichtigen Entscheidungen;
- Individuelle Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und Betreuerin mindestens 1mal jährlich, bei Bedarf häufiger
- Eingewöhnungsgespräche zu Beginn und Abschluss der Eingewöhnungsphase
- 1mal jährlich anonymisierte Elternbefragung zur Qualitätssicherung

Der Informationsaustausch im Alltag

- täglicher Austausch durch so genannte „Tür-und-Angel-Gespräche“
- Bekanntmachung von Informationen durch Elternbriefe, Pinnwände, Info-Blätter
- Gestaltung von Foto-Ausstellungen, die über den Gruppenalltag erzählen
- Mitgestaltungsmöglichkeiten für die Eltern bei geplanten Festen und Feiern

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



- Mitorganisation bei kindgerechten Ausflügen

Informationen für Interessenten

- Informationsmöglichkeit für Interessenten am „Tag der offenen Tür“ (öffentlicher Info-Tag)
- Einsatz der Homepage für Informationen

9 KOOPERATION UND VERNETZUNG

Den Seepferdchen ist es ein Anliegen, dass die Kinder frühzeitig ihre soziale und räumliche Umgebung kennen lernen und in diese hineinwachsen. Sie sollen die Möglichkeit haben, Spiel- und Lebensräume der näheren Umgebung zu erkunden und lernen, sich dort zurechtzufinden. Dazu gehören z. B. Fahrten mit dem öffentlichen Nahverkehr, Besuche auf nahegelegenen Spielplätzen oder der gemeinsame Einkauf auf Märkten und in Lebensmittelgeschäften.

Darüber hinaus bemühen wir uns, Kontakte zu anderen Einrichtungen (Kindertagesstätten, insbes. Kindergärten und Grundschulen) zu knüpfen.

Im Kindergartenbereich kooperieren wir eng mit den Grundschulen des Stadtteils und ermöglichen einen regelmäßigen Austausch.

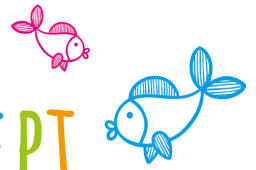
Die Zusammenarbeit mit Fachberatungsstellen, z. B. bei besonderen Erziehungsproblematiken, ist uns ein Anliegen. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung – wie sie z. B. durch eine schwierige Familiensituation oder Vernachlässigung entstehen kann – handeln wir zunächst mit dem Ziel, dass gemeinsam mit den Eltern eine Lösung erarbeitet wird. Erscheinen diese Maßnahmen nicht ausreichend, müssen externe Fachkräfte und ggf. auch öffentliche Beratungsstellen (Jugendamt, Sozialbürgerhaus) hinzugezogen werden.

Nähere Informationen zum Punkt „Kooperation und Vernetzung“ finden sich in den Hauskonzeptionen der einzelnen Einrichtungen.

10 GESTALTUNG DER TEAMARBEIT

Das Team einer Krippen- bzw. Kindergartengruppe „die Seepferdchen“ besteht in der Regel aus einer Erzieher(in) und einer Kinderpfleger(in) pro Gruppe. Zusätzlich arbeiten gruppenübergreifend in jeder Einrichtung Praktikanten, Auszubildende und/oder Aushilfen zur Unterstützung des pädagogischen Personals.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



Gegenseitige Anerkennung, guter kollegialer Umgang sowie Offenheit sind wichtig für die Erbringung qualitativ guter Leistung. Dies ist Basis für eine gute Zusammenarbeit und somit für eine herzliche Atmosphäre in unseren Einrichtungen.

In regelmäßigen Teamsitzungen werden organisatorische und inhaltliche Aufgaben besprochen. Ideen für gruppenübergreifende Projekte werden vorgestellt, interne Alltagssituationen und Probleme werden angesprochen und diskutiert. Alle Fragen der pädagogischen Arbeit werden hier reflektiert.

Die Gestaltung der Gruppenarbeit wird geprägt durch die Planung von Angeboten und Projekten, der Einholung von Informationen über Bücher, Fachzeitschriften und dem Austausch im Team. Regelmäßig wird der Entwicklungsstand der Gruppe oder einzelner Kinder reflektiert und analysiert. Elterngespräche, Feste, Abende oder gruppeninterne Vorführungen werden gemeinsam im Team vorbereitet.

11 QUALITÄTSSICHERUNG

Unser gemeinsamer Anspruch ist es, Pädagogik sowie Organisationsstrukturen bei den „Seepferdchen“ ständig weiter zu entwickeln und zu verbessern.

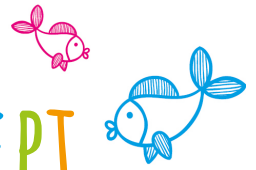
Regelmäßige, mindestens monatlich vor Ort stattfindende Jour Fixes dienen dem organisatorischen und fachlichen Austausch zwischen Leitung und Team mit dem Träger. Nach Bedarf findet dieser Austausch auch außertourlich statt, und nicht zuletzt in der Eröffnungsphase einer Einrichtung ist eine besonders enge Zusammenarbeit nötig.

Ein wesentliches Element unserer Qualität ist die Arbeit unseres pädagogischen Personals: Damit wir den hohen Standard der „Seepferdchen“ erhalten und weiter verbessern können, ist die Zufriedenheit und das Entwickeln von besonderen Interessen und Fachgebieten der einzelnen Mitarbeiter wichtig. Daher fördern wir gezielt die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen. Regelmäßige Mitarbeitergespräche dienen dazu, jedes Teammitglied in seiner Arbeit individuell zu begleiten und fördern zu können. Beides geschieht in Zusammenarbeit von Träger mit der Einrichtungsleitung.

Individuelle Supervisionen im Team und für einzelne Mitarbeiter sowie das Einbeziehen unserer internen Fachberatungen können außerdem dabei helfen, ein gelungenes Zusammenspiel im Team herzustellen.

Zusätzlich treffen sich die Leitungen der Seepferdchen-Einrichtungen mit der Geschäftsführung einmal im Quartal zum Leiterinnen-Treffen sowie einmal im Jahr für eine mehrtägige Klausurtagung. Hier findet einrichtungsübergreifend ein Austausch an Erfahrungen und Wissen sowie die Arbeit an bestimmten Themen statt, wozu regelmäßig eine Fachberaterin oder Moderatorin zur Seite steht.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



Außerdem führen wir zur Qualitätssicherung regelmäßig einmal jährlich anonymisierte Elternbefragungen in elektronischer Form durch, deren Auswertung die Reflexion unserer Arbeit ist sowie Verbesserungsvorschläge bietet.

12 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Die „Seepferdchen“ dokumentieren Beobachtungen, analysieren diese und führen Reflexionen durch, um die Bildungsprozesse der Kinder gezielt und ihrem Entwicklungsstand angemessen zu unterstützen. Hierfür verwenden wir die Entwicklungstabelle von Prof. Dr. E. Kuno Beller, die die Entwicklung des Kindes in verschiedenen Phasen und Bereichen abbildet. Wir führen regelmäßige Fortbildungen für unsere Mitarbeiter durch, in denen die Anwendung der Beller-Entwicklungstabellen geschult wird. Im Kindergarten nutzen wir zur Sprachstanderhebung die Beobachtungsverfahren, die je Bundesland unterschiedlich sein können. Ergänzend dazu werden weitere Dokumentationsinstrumente verwendet, z.B. Perik bzw. die Grenzsteine der Entwicklung nach Hans-Joachim Laewen.

Wir führen Portfolios der Kinder in unseren Einrichtungen, in denen die Entwicklungen des Kindes festgehalten und in Form von Fotos dokumentiert werden.

Außerdem werden in regelmäßigen Abständen Fotos von den Kindern während des Freispiels, bei Projekten und Aktivitäten gemacht und diese an Fotowänden in der Krippe ausgestellt (Lerngeschichten).

Sämtliche Arbeiten der Kinder, die während des Tagesablaufs, bei Aktivitäten und Projekten entstehen, werden gesammelt bzw. als Dekoration der Räumlichkeiten genutzt. Somit erhalten die Eltern einen Einblick in das Tagesgeschehen.

13 GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die Seepferdchen arbeiten auf der Grundlage der vor Ort jeweils gültigen gesetzlichen Rahmenbedingungen und Bildungspläne.

In unseren Einrichtungen in Bayern sind dies der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP) sowie das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG).

In Baden-Württemberg folgen wir dem Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) mit seinen Ausführungsbestimmungen und dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“.

Allgemeine gesetzliche Grundlage ist das SGB VIII, das Betreuung, Erziehung und Bildung als Aufgabe der Tageseinrichtungen für Kinder beschreibt.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Die Einrichtungen unterliegen zudem den Vorschriften des Gesundheitsamtes sowie des Infektionsschutzgesetzes.

Datenschutz in der Einrichtung ist uns wichtig: Das pädagogische Personal sowie die Verwaltung erfahren im Alltag viele persönliche Informationen über das Kind und seine Familie. Erster Grundsatz ist, Daten nur zweckgebunden zu erheben und zu verwenden und den Schutz der erhobenen Daten zu gewährleisten.

Der laufende Betrieb der Seepferdchen Kinderkrippen und Kindergärten wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) bzw. dem Baden-Württembergischen Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) öffentlich gefördert. Alle Seepferdchen-Einrichtungen in München erhalten eine freiwillige Zusatzförderung nach der MFF (Münchner Förderformel).

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

14 EIN TYPISCHER TAGESABLAUF IN DER KRIPPE

07:30 Uhr	Öffnung der Krippe
07:30 – 08:15 Uhr	Aufnahme der Kinder, kurzes Elterngespräch und Freispiel
08:15 – 08:30 Uhr	Morgenkreis
08:30 – 09:00 Uhr	Frühstück der Kinder (ab hier elternfreie Zone)
09:00 – 09:15 Uhr	Hygiene (waschen, wickeln bzw. Topf und Toilette), Zähneputzen (gruppenweise)
Ab 09:15	Angebote, Aktivitäten, Projekte, Freispiel, gruppenweiser Aufenthalt im Freien ja nach Wetterlage (siehe Punkt 6)
11:00 Uhr	Mittagessen der Kinder
11:30 – 12:00 Uhr	Hygiene (waschen, wickeln bzw. Topf und Toilette), Zähneputzen (gruppenweise)
12:00 – 14:00 Uhr	Mittagsruhe
14:00 – 14:15 Uhr	Hygiene
14:15 – 16:00 Uhr	Aufenthalt im Freien, je nach Wetterlage und Zeit variabel
Ab ca. 15:30 Uhr	Singkreis, reichhaltige Brotzeit (wird bei schönem Wetter auch im Freien durchgeführt)
anschließend	Hygiene
Ab 16:00 Uhr	Angebote, Aktivitäten, Projekte, Freispiel, bei Bedarf nochmals Imbiss
17:30 Uhr	Schließung der Krippe

Das Schlafbedürfnis einzelner Kinder am Vormittag und Nachmittag wird individuell gehandhabt.
Individuelles Wickeln findet je nach Bedarf statt.

**In unseren Einrichtungen, die bereits ab 7:00 Uhr öffnen, verschiebt sich der Tagesablauf
entsprechend. In allen Krippen liegt der individuelle Tagesablauf zur Einsicht aus.**

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

15 EIN TYPISCHER TAGESABLAUF IM KINDERGARTEN

07:30 Uhr	Öffnung der Einrichtung
07:30 – 08:30 Uhr	Bringzeit; Aufnahme der Kinder, kurzes Elterngespräch und Freispiel
08:30 – 09:00 Uhr	Frühstück der Kinder
09:00 – 11:00 Uhr	Angebote, Aktivitäten, Projekte in der Gesamt- oder (altersgemischt oder altershomogen); Angebote für angehende Schulkinder; Ausflüge in die nähere Umgebung
11:30 Uhr	Stuhlkreis mit verschiedenen Angeboten, z.B. Bewegungsspiele, Singen, Fingerspiele, Kinderkonferenz, ggf. Geburtstagsfeier
12:00 Uhr	Mittagessen der Kinder
13:00 – 14:00 Uhr	Individuelle Mittagspause: Mittagsschlaf im Schlafrum, Mittagsruhe im Gruppenraum (Hörspiele, Vorlesen) bzw. Aktivitäten im Multifunktionsraum
Ab 14:00 Uhr	Freispiel, Außengelände oder Spielplatz
14:30 Uhr	Nachmittagsimbiss
16:00 Uhr	Obstrunde
17:30 Uhr	Schließung der Einrichtung